

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckeret des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 23.

Sonntag den 19. März

1854.

Tages-Geignisse.

— New-York. Von hier aus meldet die Berliner Zeit ohne nähere Quellenangabe: Dem hessen-darmstädtischen Consul Hr. Voller mann wurde von einem Theile unserer deutschen Bevölkerung eine Katzenmusk gebracht. Die Veranlassung zu dieser Demonstration ist folgende: Bekanntlich ist es hier nicht Gebrauch, in den öffentlichen Bureaus entblößten Hauptes zu erscheinen. Ein junger Mann, der im Auftrage seines Prinzipals ein Dokument vom hessischen Consul zeichnen lassen wollte, behielt in dessen Bureau seinen Hut auf dem Kopfe, wurde jedoch von Hr. Voller mann bedeuget, daß er auf großh. hessen-darmstädtischem Boden sich befände und demnach den Hut abzunehmen hätte, eine Bemerkung, welche der junge Mann unbeachtet ließ. Darauf schlug Herr Voller mann demselben den Hut vom Kopfe und wiederholte dies, als der junge Mann seinen Hut wieder aufsetzte. Hiedurch gereizt, gebrauchte der junge Mann seine kräftigen Arme gegen den Consul und entfernte sich. Der Vorfall war kaum bekannt, als auch schon am nächsten Tage 3000 Personen zu obiger Demonstration sich versammelten.

— Paris, 5. März. In dem bevorstehenden Feldzuge sollen die Scheintodt machenden Kugeln, welche 1846 von dem französischen Marinegraveur Bonnet erfunden wurden, dem unsere Regierung nach vorher angestellten Proben sein Geheimniß für 80,000 Fres. abkaufte, zu Anwendung kommen. Wenn eine dieser Kugeln, die eine Art Bomben zu sein scheinen, in

eine Batterie fällt, so erzeugt ihr Zerplagen einen Geruch, der alle, die sich dort befinden, sofort in Scheintodt oder Todesohnmacht versetzt.

— Konstantinopel. Die Regierung glaubt mit den Griechen bald fertig zu werden. Zunit Pascha, der beauftragt ist, in einigen Tagen mit einer Armeetheilung von 5000 Mann Fußvolk, 600 Reitern und 20 Kanouen sich nach Salonichi einzuschiffen, um von dort aus zugleich mit einer beträchtlichen Truppenmacht, die seiner in Larissa wartet, gegen die Aufständischen in's Feld zu ziehen, hat die unbeschränkste Vollmacht und wird mit exemplarischer Strenge verfahren. — Gegen die Sancioten, welche noch weiter als die Griechen des Festlandes gegangen sind, indem sie sich bereits für unab hängig erklärt haben, wird ebenfalls eine Expedition vorbereitet. Auch auf der Insel Kalolimni im Marmorameere haben regierungsfeindliche Bewegungen stattgefunden und zwei türkische Beamte sind in einem Zusammenstoß zwischen den Türken und den Aufständischen, indem indeß jene Sieger blieben, gefallen. Es läßt sich denken, daß die erbitterten Türken weniger der besiegten Griechen verschont haben, und es mögen wohl über 40 der Aufständischen umgekommen seyn. Das Blut wird in den insurgirten Theilen des Reiches in Strömen fließen, denn die Türken geben und erhalten keinen Pardon; die Griechen jedoch werden nichts anders durch ihre fruchtlosen Erhebungen erreicht haben, als daß sie die Sympathien der Regierungen verlieren werden, denen sie die Lösung der orientalischen Wirren erschweren.

— **Petersburg.** Der Kaukasus erzählt, daß in dem Treffen bei Baschkabiklar die Russen einen Dreißfünder erbeudet hätten, der roth angestrichen gewesen und hartnäckig von den Türken vertheidigt worden sei. Nachdem das Geschütz, dessen Prokassen übrigens von einer russischen Stückfugel zerschmettert war, näher untersucht und Erkundigungen von Gefangenen eingezogen worden waren, ergab sich, daß 2 dergleichen Geschütze vom Sultan der Armee zum Geschenk gemacht worden sind. Das eine erhielt die Balkanarmee, das andere die anatolische Armee. Das erbeutete trug die Aufschrift: „Dies Geschütz kann Courier des Padischah genannt werden, der laut dem Ruhm und die Gerechtigkeit des Sultans Abdul Medschid Khan verkündet;“ nebst dem Wappen des Sultans. Das Geschütz wurde in Listis dem Publikum zur Ansicht auf dem Markt ausgestellt und wandert nun auf allerhöchsten Befehl hieher.

— **Kopenhagen, 5. März.** Man will hier wissen, daß England damit umgeht, eine Fremdenlegation zu bilden und dieselbe aus Hannover, Holstein Dänemark zu rekrutiren. (S. 3)

— **Nottwiel.** In einer Gemeinde dieses Bezirks kam vor Kurzem ein derselben angehöriger mit seiner Braut aus dem Badischen an, um sich daselbst häuslich niederzulassen; die Braut hinterlegte bei einem Mitgliede des Gemeinderaths 500 fl. baares Geld, wie es von ihr vor der Aufnahme in das dortige Bürgerrecht verlangt wurde. Es stellten sich aber der gewünschten schnellen Verhehlung einige Hindernisse in den Weg, deren Beseitigung jedoch vorauszusehen war; dem Bräutigam aber ging die Sache zu lange, er begab sich zu dem Ortsvorstande und erklärte demselben, sie haben nun ihr Heirathsprojekt aufgegeben und sich entschlossen, nach Amerika zu ziehen. Auf dieses gab man demselben die Kautionssumme der Braut zurück, der zärtliche Bräutigam gieng aber allein mit dem Gelde durch und ließ seine Braut nebst Liebespfand treuloferweise im Stich.

Das unterbrochene Ständchen.

1. Eine Bekanntschaft.

(Fortsetzung.)

Ettmüller sann ein paar Augenblicke nach und determinirte sodann:

„Schenk, o schenke mir ein Zeichen

Deiner Lieb' und Deiner Huld;

Läßest Du dich nicht erweichen,

Bist an meinem Tode schuld.“

„Bravo!“ rief Zeißig. „Das wird sich gut componiren lassen. Ich danke Dir, Ettmüller, für Deinen Beistand. Nun bleibst Du noch ein Weilchen bei mir, wir stechen ein Fläschchen aus und plaudern uns dabei satt. Nachher muß ich freilich an die

Composition denken! dann erhalt' ich Besuche, Brüderchen, ich weiß wirklich manchmal nicht, wo mir der Kopf steht.“

„Bis jetzt,“ unterbrach ihn Ettmüller, „hast Du mich wenig zum Worte kommen lassen. Nun erlaube mir noch einige Fragen. Zuerst beschreibe mir Deine Schöne dem Aeußeren nach. Was hatte sie denn für Augen?“ — „Blau.“

„Was für Haare?“

„Blonde.“

„Was für einen Mund?“

„Klein; purpurroth, ganz zum Kuß geschaffen. Ich war so erpicht darauf, daß ich sie auf öffentlicher Straße hätte küssen mögen.“

„Und was für einen Fuß?“

„Fuß, sagst Du? Sie hatte keinen Fuß, sondern Füßchen, und zwar so niedlich, wie ich sie noch nie gesehen habe.“

„Wie war sie denn gekleidet?“

„Darüber kann ich Dir keine bestimmte Auskunft geben. Ein schwarzseidenes Kleid; eine Spitzenkrause, ein rother Shawl mit bunter Bordure, ein weißer Strohhut mit Blumen, über welchen ein weißer Schleier wie Nebeldunst hinwallte — dieß ist ungefähr Alles, was mir von ihrer Kleidung zurückblieb.“

Der Hofrath lachte noch ärger, als zuvor. „Sage mir nur, warum Du beständig lachst?“ fragte Zeißig etwas empfindlich.

„Ueber Dein schnelles Verfliegen muß ich lachen!“ entgegnete Ettmüller. „Vielleicht weißt Du nicht einmal den Namen Deiner Geliebten und hast Dich eben so wenig um ihre Verhältnisse bekümmert.“

„Das ist wahr, Brüderchen! wie sie heißt, weiß ich nicht und ihre Verhältnisse kenne ich auch nicht, denn ich bin ja — bis jetzt wenigstens — noch nicht gefonnen, sie zu heirathen.“

„Nun so beschreibe mir doch das Haus, in welchem der Abgott Deines Herzens lebt und webt, etwas genauer; vielleicht kann ich Dir dann auf die Spur helfen.“

„Wie ich Dir schon sagte, wenn man zum **schen Thore hinaus geht, nicht weit von der Wasserkunst, das zweite Haus rechts, drei Stock hoch, weiß angestrichen, mit grünen Falousien, mit Ziegeln gedeckt, daneben ein Garten.“

Hier gab sich der Hofrath alle mögliche Mühe, das Lachen zu verheissen, allein es gelang ihm nicht, sondern er brach in ein helles Gelächter aus. Zeisig gerieth in Hitz. Nun will ich aber durchaus wissen, warum Du lachst? sagte er.

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

W i n n e n d e n.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine sämtliche Plegenschaft sammt Haus und Scheuer mit gewölbtem Keller zu verkaufen, bestehend in:

- $\frac{1}{2}$ Morg. 14 Rth. Acker in der Seehalde,
 - $\frac{1}{4}$ " 1 " im Seewasen beim Kirchhof,
 - $\frac{1}{4}$ " 11 " im Krümmen Weg,
 - $\frac{1}{4}$ " 24 " im Stummenbaum,
 - $\frac{1}{4}$ " 10 " Baumgut im Steinweg,
 - $\frac{1}{2}$ " 17 " Baumgut im untern Lauch, mit Dinkel eingesät,
 - $\frac{1}{2}$ " 15 " Wiesen in den Seewiesen mit einem Land,
 - $\frac{1}{2}$ " 9 " Wiesen in den langen Weiden,
 - $\frac{1}{2}$ " 29 " Wiesen in den Körnlesäcker,
 - $\frac{1}{2}$ " 37 " Weinberg im Schenkenberg im Thale,
 - $\frac{1}{2}$ Morg. Weinberg im mittlern Holzenberg, die Hälfte mit hohem Klee,
 - $\frac{1}{2}$ " 9 " Weinberg allda,
 - $\frac{1}{2}$ Morg. Weinberg im Sonnenberg;
- Liebhaber können bis den 23. März Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Köhler Käufe abschließen mit Gottfried Feuz, Weingärtner. Auch können sonstige Güter gekauft werden zu der bestimmten Zeit im Köhler von Jakob Kleinmann.

W i n n e n d e n. Aus der Plegenschaft des Friedr. Haag ist noch zu verkaufen:

$1\frac{1}{2}$ Brtl. 11 Rth. Baumgut im hintern Stöckach und können Käufe abgeschlossen werden mit Chr. Kallenberg, Zingießer.

W i n n e n d e n. Es ist ein Brtl. Acker mit einem schönen Baum auf der Schraie zu verkaufen, und kann ein Kauf abgeschlossen werden mit

Balthasar Semmler.

W i n n e n d e n. $1\frac{1}{2}$ Brtl. bis $\frac{1}{2}$ Morg. Acker in einer guten Lage und in der Brache wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Blts.

W i n n e n d e n.

Geübte und solide Stickerinnen in Wollarbeiten, welche ihre Befähigung dießfalls nachweisen können, finden bei Unterzeichnetem auf längere Zeit Beschäftigung.

J. Letters.

W i n n e n d e n.

Aus der Plegenschaft der Straub'schen Kinder kommt am

Freitag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr in Aufstreich:

Die Hälfte an einem 3stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller sammt Hofraithe in der obern Thorstraße,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 17. März 1854.

Aus Auftrag

Gemeinderath
Pfander.

Für Auswanderer!

Mit dem Dreimaster I. Classe Rotambean mit 1900 Tonnen Gehalt, Capitain Slotpold ab Mannheim den 28. Mai, geht wieder eine größere Anzahl Leute von der Umgegend ab; sollten noch einige gesonnen seyn, mit dieser Gesellschaft zu reisen, so müßten die Anmeldungen in Bälde geschehen; über Havre am 19. April das große Postschiff Robert Lawe, 2000 Tonnen Gehalt, Capitain Maire, über Bremen den 1. - 15. jeden Monats Reisegelegenheiten mit Dreimastern I. Classe.

G. F. Staehle

in Winnenden.

Für Auswanderer nach Nordamerika!

Am 1. April segeln von Bremen nach New-York und Baltimore große und bequem eingerichtete Postschiffe.

Am 1. April von Bremen nach New-York, Ueberfahrts-Preis 78 fl. mit vollständiger und warmer Kost am Bord des Schiffes.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich der Bezirks-Agent

C. G. Breuninger.

Rudersberg im März 1854.

Special-Agentur

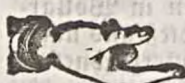


der 16 regelmäßigen Postschiffe
zwischen Havre und New-York, von Christie Schloß-
mann und Comp. in Havre, Kehl und Ludwigshafen.
Die Abfahrten dieser Postschiffe finden das ganze Jahr
hindurch, je am
Aren 11ten 19ten und 27ten jeden Monats } New-York.
stätt!
Ferner expediren wir:

am 10. März	Dreimaster	Manchester	Cap. Tyler,		
" 20. "	"	"	Athens	Robinson	}
" 30. "	"	"	Robert	Beauchamps	

Unsere Auswanderer werden durch zuverlässige Conducteure, von den Anmeldeungs-Stationen, Kehl, oder Mannheim, an, begleitet!

Zu Abschlüssen von Ueberfahrts-Verträgen per Monat, März, April und die folgenden Monate empfehlen sich höchst:



Johs. Rominger in Stuttgart,
C. G. Schwarz, Kaufmann
in Winnenden.

W i n n e n d e n . Naturalien-Preise vom 16. März 1854.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum	Heutiger Verkauf.	Unverkauft.	Erlös-Summe.	
	Quantum v. der letzten Schranne.				geblieben.		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
Dinkel.	140	234	374	364	10	3701	51
Haber.	8	48½	56½	56½	—	460	54

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis		Mittel-Preis		Niedst. Preis		Der Preis ist gestiegen		Der Preis ist gefallen		Durchschnittspreis vom Dinkel.			
	per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		per Schfl.		vom Dinkel.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
Dinkel,	11	—	10	10	9	12	—	—	—	13	10	25	9	54
Haber,	9	4	8	8	7	36	—	15	—	—	—	—	—	—
Kernen,	25	36	25	12	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste,	18	4	17	36	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen,	20	—	19	12	18	48	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen, 1 Sri.	3	48	3	30	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen,	3	—	2	54	2	36	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen,	3	—	2	50	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschforn,	2	45	2	42	2	27	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen,	2	36	2	30	2	28	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken,	1	45	1	48	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Pfd.	19		18		17		—		—		—		—	
8 Pfund Brod Gewicht eines Kreuzerweck.	4 Loth		—		—		—		—		—		—	